

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

benno

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

©St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2011

Dirk Klingner

KIRCHEN
KLÖSTER
KATHEDRALEN

DER CHRISTLICHE REISEFÜHRER

benno

555 x entdecken

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Fotonachweis Umschlag

Hauptmotiv: © picture-alliance/dpa. Kleine Abbildungen: © Oliver Klimek/Fotolia.de, ©
Stepan Jezek/Fotolia.de, picture-alliance (2), © Antonio Abrignani/Shutterstock.de, © zatl-
tic/Fotolia.de (von links nach rechts)

Mit äußerster Sorgfalt wurden Daten und Fakten dieses Reiseführers geprüft und
recherchiert. Da insbesondere touristische Informationen häufig Veränderungen unterworfen
sind, wird für die Richtigkeit der Daten keine Gewähr übernommen. Für Hinweise und
Verbesserungsvorschläge sind Redaktion und Autor dankbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-3296-6

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Stammerstraße 11
04159 Leipzig

Texte: Dr. Stefanie Boden (SB), Annegret Kokschal (AK)
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gestaltung: Arnold & Domnick, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (D)

Inhalt

Baden-Württemberg	6
Bayern	46
Berlin und Brandenburg	108
Hessen	136
Mecklenburg-Vorpommern	162
Niedersachsen und Bremen	184
Nordrhein-Westfalen	208
Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg	246
Sachsen	270
Sachsen-Anhalt	296
Schleswig-Holstein und Hamburg	324
Thüringen	342
Österreich und Südtirol	360
Schweiz	406
Abbildungsnachweis	430



BAYERN

Altötting

Kloster Michaelsberg in Bamberg

Frauenchiemsee

Frauenkirche in München

St. Sebald in Nürnberg

Passionsspiele in Oberammergau

Regensburger Domspatzen

Vierzehnheiligen

Geheimtipps:

Pfingstritt in Bad Kötzing

Englari-Suchen in Sankt Englmar



Altötting

Das oberbayerische Altötting ist der bedeutendste deutsche Wallfahrtsort. Anfang des 7. Jh. dürfte die 877 erstmals erwähnte Kapelle als frühchristliches Taufhaus entstanden sein. Der Ursprung der Wallfahrt liegt im Jahr



1489, als ein ertrunkenes Kind wieder zum Leben erweckt wurde. Bald kamen Pilger in großen Scharen, schon Ende des 15. Jh. hatte die Wallfahrt zum Marienheiligtum überregionale Bedeutung.

Vermutlich aus Lothringen stammt das um 1300 geschaffene Madonnenbild. Über die Jahrhunderte hat es durch Kerzenruß eine schwarze Farbe angenommen und wird als »Schwarze Madonna« verehrt. Im 17. Jh. erhielt die nur 65 cm große Figur einen prachtvollen Brokatornat. Vor dem Gnadenbild kniet eine lebensgroße Statue des Prinzen Max III. Joseph von Bayern. In der ehemaligen Sakristei der Pfarrkirche können die Votivgaben besichtigt werden.

i *Tel.: 08671/5062-19 (Wallfahrts- und Verkehrsbüro); Internet: www.altoetting.de*

Ehemalige Benediktinerabtei Amorbach

Amorbach liegt am Rande des Odenwaldes. Die im 9. Jh. begonnene Abteikirche, von der noch die beiden Westtürme erhalten sind, wurde für ein 743 gegründetes Kloster errichtet. Zwischen 1742 und 1747 leitete Maximilian von Welsch den barocken Umbau, dabei wurde der Grundriss der kreuzförmigen romanischen Basilika kaum verändert. Zahlreiche Fi-

guren schmücken die Barockfassade. Den Innenraum bestimmt eine prunkvolle Dekoration. Johann Michael Feuchtmayer und Johann Georg Übelherr schufen die Stuckaturen, Matthäus Günther die großzügigen Deckengemälde. Alle drei Künstler arbeiteten auch am Hochaltar. Kanzel und Chorgitter sind ebenfalls prachtvolle Zeugnisse

des Barock. Gewaltige Dimensionen weist die Orgel (1774–82) auf, die die Breite des ganzen Kirchenschiffes einnimmt.

Die Fürsten von Leiningen erhielten den Klosterbesitz im Zuge der Säkularisation als Entschädigung für ihre an Frankreich gefallenen pfälzischen Stammlande. In der Abtei richtete das Fürstenhaus seine Residenz ein, die Kirche diente als lutherische Hofkirche.

i *Tel.: 09373/1287 (Ev.-Luth. Pfarramt); Internet: www.abteikirche.de*



Kloster Andechs

Das Kloster Andechs, in etwa 700 m Höhe über dem Ammersee gelegen, ist seit dem 11. Jh. als Burg bezeugt, bis in diese Zeit geht die Wallfahrt zurück. Der legendäre Graf Rasso soll Reliquien von einer Pilgerfahrt aus dem Heiligen Land mitgebracht haben, 1248 vergrub man den Reliquienschatz. Nach dessen Wiederentdeckung entwickelte sich Andechs rasch zu einem bedeutenden Wallfahrtsziel. Herzog Albrecht III. von Bayern stiftete im 15. Jh. ein Benediktinerkloster zur besseren Lenkung der Pilgerströme.

Im Jahr 1669 zerstörte ein Feuer infolge eines Blitzschlages Kloster und Kirche. Sofort begann der Wiederaufbau. Abt Bernhard Schütz

ließ 1755 der Kirche durch Johann Baptist Zimmermann die heutige Rokoko-Ausstattung geben. Ein prunkvoller, zweistöckiger Hochaltar umschließt das Gnadenbild, eine thronende Madonna (15. Jh.). In der



Heiligen Kapelle wird der Reliquienschatz aufbewahrt. Das Grab des bekannten Komponisten Carl Orff (1895–1982) befindet sich in der Schmerzhafte Kapelle.

i Tél.: 08152/376-0 (Kloster),
Internet: www.andechs.de

Stiftskirche St. Gumbertus in Ansbach

Im mittelfränkischen Ansbach gründete der Edelfreie Gumbertus ein Benediktinerkloster (um 748), aus dem im 11. Jh. ein Chorherrenstift hervorging. Im Nordseitenschiff der Stiftskirche haben sich Reste der ursprünglich romanischen Basilika er-

halten. Die romanische Krypta wurde 1039–42 vermutlich von der Speyrer Dombauhütte errichtet. Mitte des 15. Jh. erfolgten gotische An- und Umbauten. Als Wahrzeichen Ansbachs gelten die drei Westtürme, die von spitzen Steinhelmen bekrönt werden.

Nüchternheit und Schmucklosigkeit prägen den Kirchensaal. Eine Ausnahme bilden lediglich der dreiteilige, mit Rokoko-Ornamenten geschmückte Orgelprospekt (1735/36) und der reiche Kanzelaltar (1738/39). Seit der Umgestaltung des Kirchenschiffes zu einem Predigtsaal bildet der Chor einen eigenen Raum. Herrliche Glasfenster (1520–60) sind erhalten. Eine ausdrucksvolle Gottesmutter zierte den gotischen Schnitzaltar (1484). Das Tafelgemälde »Christus in der Kelter« entstand um 1510 nach einer Zeichnung Dürers. An den Wänden hängen zahlreiche Totenschilder der Ritter des Schwanenordens und zehn Reliefgrabsteine.

i Tél.: 0981/2681 (Ev.-Luth. Pfarrbüro); Internet: www.gumbertus.de



Totenbretter bei Arnbruck in der Oberpfalz

Im 19. Jh. fand man Totenbretter im gesamten bayerisch-alemannischen Raum. Sie waren eine sichtbare Mahnung an die Lebenden, den Tod nicht aus dem Blick zu verlieren. Auf die Totenbretter legte man die Verstorbenen bis zur Beisetzung. Heute sind Totenbretter noch da und dort an Wegen, an Kirchenmauern oder unter Bäumen zu finden. Der Brauch wird vor allem noch im Bayrischen Wald, in der Oberpfalz und vereinzelt in Oberbayern fortgeführt.

Etwa im 17./18. Jh. wurde in Bayern die Bestattung in Särgen üblich. In der Stube bahrte man den Verstorbenen zunächst auf Brettern auf und trug ihn dann auf diesen zu Grabe. Entweder wurden die Bretter mit vergraben, verbrannt oder für weitere Todesfälle aufbewahrt. In der Oberpfalz und im Bayrischen Wald entwickelte sich der Brauch, das Brett aufzustellen. Erst erhielten die Bretter nur drei Kreuze als Schmuck, später

widmete man den Verstorbenen ausführliche Texte und Lobgedichte. Seit der Mitte des 19. Jh. kamen Schnitzereien und Malereien hinzu. Heute wird das Brauchtum fortgeführt. Allerdings werden auf den Brettern keine Toten mehr aufgebahrt.

i Tél.: 09945/9410-16 (Tourist-Information), Internet: www.meindl-arnbruck.de/schnitzerei.html



Totenbretter an einer Kapelle in Weißenstein, Lkr. Regen

Stiftsbasilika St. Peter und Alexander in Aschaffenburg

Bis in die Karolingerzeit reicht die Geschichte Aschaffenburgs zurück. Aschaffenburg liegt vor den westlichen Ausläufern des Spessarts am rechten Mainufer. Die vier Schlosstürme beherrschen das Stadtbild. Otto von Schwaben errichtete im 10.

Jh. an der Stätte eines karolingischen Vorgängerbaus eine Kirche. Die ältesten Teile des Langhauses der heutigen katholischen Pfarrkirche St. Peter und Alexander gehen auf das 12. Jh. zurück, im 13. Jh. entstanden Querhaus, Chor, Kreuzgang, Portale und Kapel-



len. Aus dem 15. Jh. stammt der Turm mit seinem oktogonalen Oberbau. Von der reichen Ausstattung der Kirche verdienen der Hochaltar (1772), der Magdalenenaltar (1620), die Kanzel (1602), eine »Beweinung Christi« (1525) und verschiedene Tafelbilder aus der Cranach-Werkstatt Beachtung. Zahlreiche wertvolle Grabmäler finden sich in der Kirche. Das nördliche Querschiff beherbergt Teile der geplanten Gedächtnisanlage (1515–40) für Kardinal Albrecht von Brandenburg.

i *Tel.: 06021/22420 (Kath. Stiftspfarramt); Internet: www.stiftsbasilika.de*

— Dom Unserer Lieben Frau in Augsburg —

Augsburg, das auf das römische Augusta Vindelicorum zurückgeht, ist eine der ältesten deutschen Städte.



Wahrscheinlich war Augsburg schon seit dem 4./5. Jh. Bischofssitz. 1534 führte der Rat die Reformation ein. Der Augsburger Religionsfrieden des Jahres 1555 brachte die endgültige Gleichstellung beider Konfessionen im Heiligen Römischen Reich. Bis heute nicht zweifelsfrei geklärt ist die Frühzeit des Domes. Zwischen dem 5. und dem 8. Jh. entstand ein Großbau, der als Kirche interpretiert werden kann. Unter Bischof Simpert (um 778–807) entstand ein karolingischer Neubau. Nach dessen Einsturz im Jahr 994 unterstützte Kaiserin Adelheid den Wiederaufbau. Noch heute kann man den alten ottoni-

schen Dom mit dem unverputzten Mauerwerk und den beiden Türmen im Westteil der Kirche deutlich erkennen. Im 14. Jh. erfuhr der Dom gotische Umbauten, Westapsis und Kapellen wurden neu errichtet. Anschließend baute man die äußeren Seitenschiffe an. Ihren Höhepunkt erreichten die gotischen Umbauten mit der Errichtung des mächtigen, weiß verputzten Ostchores

(1356–1431). Von der reichen Ausstattung verdienen fünf Glasgemälde der südlichen Mittelschiffswand (um 1100) Beachtung. Interessant sind die zahlreichen neugotischen Altäre, die manche mittelalterlichen Ölbilder und Skulpturen bergen.

i *Tel.: 0821/3166-353 (Kath. Dompfarramt); Internet: www.bistum-augsburg.de*

— Kirche St. Ulrich und Afra in Augsburg —

Als Gegenüber zur Domkirche entstand das Ensemble von St. Ulrich und Afra am anderen Ende der Altstadt. Über dem Grab der frühchristlichen Märtyrerin Afra wurde schon eine spätromische Kirche nachgewiesen. Im karolingischen Bau begrub man 973 den später heiliggesprochenen Augsburger Bischof Ulrich. Von 1467 bis 1526 erfolgte ein spätgotischer Neubau. Das gleichnamige Benediktinerkloster wurde 1802 aufgehoben, das Gotteshaus zur Pfarrkirche umgewidmet. In Stadtrichtung ist der Kirche ein Predigtsaal aus dem Jahr

1457 vorgelagert, der 1710 zur evangelischen St. Ulrichs-Kirche ausgebaut wurde.

St. Ulrich und Afra ist eine dreischiffige Backsteinbasilika mit Querschiff. Der sich anschließende langgestreckte Ostchor beherbergt drei mächtige Altäre (1604–07), die Weihnachten, Ostern und Pfingsten thematisieren. In den Seitenkapellen befinden sich einige Grabmäler von Angehörigen der Familie Fugger.

i *Tel.: 0821/345560 (Kath. Pfarramt); Internet: www.ulrichsbasilika.de*

— Pfingstritt in Bad Kötzing —

In Bad Kötzing im Bayerischen Wald findet alljährlich am Pfingstmontag der traditionelle Pfingstritt statt. Die mit Girlanden und Fahnen festlich geschmückte Stadt empfängt

etwa 600 Reiter aus der Umgebung. Diese erscheinen in der strengen Oberpfälzer Tracht mit langen dunkelblauen Mänteln, schwarzen Hosen und Stiefeln. Unter Glockengeläut



BERLIN UND BRANDENBURG

Marienkirche in Berlin

St. Hedwigskathedrale in Berlin

Brandenburger Domschatz

Kloster Chorin

Marienkirche in Frankfurt/Oder

Kloster Lehnin

Kloster Neuzelle

Friedenskirche in Potsdam

Geheimtipps:

Kapelle der Versöhnung in Berlin

Russisch-Orthodoxe Kirche in Potsdam



— Stadtkirche St. Nikolai in Bad Wilsnack —

Das kleine Kurstädtchen Bad Wilsnack in der Westprignitz war ein bedeutender Wallfahrtsort des Spätmittelalters. Im Jahre 1383 brannte die Kirche des Dorfes Wilsnack infolge einer Brandstiftung ab. In den Trümmern fand der Pfarrer drei unversehrte Hostien, ein Tropfen Blut zeigte sich auf jeder Hostie. Bereits im folgenden Jahr forderten der Erzbischof von Magdeburg und die märkischen Bischöfe zur Wallfahrt zum »Wunderblut« auf. Wilsnack entwickelte sich zu einem bedeutenden Pilgerziel. Doch schon im 15. Jh. mehrten sich kritische Stim-

men. Die Reformation setzte der Wallfahrt schließlich ein Ende. Im Jahre 1384 begann der Bau der großen Backsteinkirche. Der polygonale Chor und das zweischiffige Querhaus konnten noch vor 1390 vollendet werden. Erhalten haben sich der Wunderblutschrein (Mitte 15. Jh.), wertvolle Glasmalereien (15. Jh.) in den Chorfenstern und der mittelalterliche Altar.

i *Tel.: 038791/2721 (Ev. Pfarramt); Internet: www.wunderblutkirche.de*

— Nikolaikirche in Berlin —



Die Nikolaikirche, Berlins älteste Pfarrkirche, sank beim verheerenden Stadtbrand von 1380 in Trümmer. Bis 1470 dauerte der Wiederaufbau. Mit der lichten Gerüstarchitektur gilt der Umgangschor von St. Nikolai als herausragendes Beispiel für die Raumkonzeption der Zeit um 1400. Von 1981 bis 1987 erfolgte der Wiederaufbau der kriegszerstörten Kirche. Heute nutzt das Märkische Museum St. Nikolai, zu besichtigen sind Ausstellungen zur Berliner Stadtgeschichte. Die überaus reiche Ausstattung wurde auf die Marienkirche, einige weitere Kirchen und das Märkische Museum verteilt. Vor Ort befinden sich noch zahlreiche Grab-

mäler, darunter das des pietistischen Theologen Philipp Jacob Spener (1635-1705).

In der Kirchengeschichte spielte St. Nikolai eine herausragende Rolle. Am 2. November 1539 vollzogen Rat und Bürger Berlins hier den Übertritt zum Luthertum. Paul Gerhardt, einer der bedeutendsten evangelischen Kirchenliederdichter,

war von 1657 bis 1666 Pfarrer an der Nikolaikirche. Mit einer Abendmahlsfeier vollzogen Lutheraner und Reformierte hier 1817 die Union beider Kirchen.

i *Tel.: 030/24002162 (Museum); Internet: www.stadtmuseum.de, www.berlin.de/orte/museum/museum-nikolaikirche*

— Marienkirche in Berlin —

St. Marien ist die zweitälteste Pfarrkirche Berlins und die einzige mittelalterliche Kirche des Zentrums, die bis heute in kirchlicher Nutzung ist. Sie steht seit den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges auf einem freien Platz. Heute predigt hier der evangelische Landesbischof.

Im Zuge der ersten Stadterweiterung nach Norden begann der Bau der Kirche am Neuen Markt um 1270. Ein Stadtbrand beschädigte St. Marien schwer. Beim Wiederaufbau (bis 1405) erhielt die Kirche ihr heutiges Gepräge als dreischiffiger Bau mit einschiffigem, polygonal abschließendem Chor. Die Turmaufbauten des roten Backsteinbaus erneuerte man im 17. Jh. und gestaltete sie 1789/90 im neugotischen Stil um. Bedeutendstes Kunstwerk ist das Totentanzfresko (1484) im nördlichen Teil der Turmhalle. Dargestellt ist der Reigen der geistlichen und weltlichen Stände mit dem Tod, ein

im Spätmittelalter beliebtes Thema. Erwähnenswert sind die Bronzetaufe (1437), die barocke Alabasterkanzel (1703) und zahlreiche wertvolle Grabmäler und Gemälde.

i *Tel.: 030/24759510 (Ev. Pfarramt); Internet: www.marienkirche-berlin.de*



Berliner Dom

Bis ins 15. Jh. gehen die Wurzeln der Domgemeinde zurück, als im Cöllner Schloss eine Kapelle und später ein Domstift eingerichtet wurden. Zwischen 1747 und 1750 entstand am heutigen Standort ein neuer Dom, den Schinkel nach 1817 umgestaltete. Unter Kaiser Wilhelm II. kam es zu einem Neubau (1894–1905), den Julius Carl Raschdorff ausführte.



Der Berliner Dom ist ein Zentralbau im italienischen Hochrenaissancestil. Flankiert von vier Ecktürmen erhebt sich die Kuppel. Die ursprünglich dreifache Gliederung des Domes in Tauf- und Trau Kirche, Predigtkirche und Denkmalskirche ist so nicht mehr erlebbar. In den 1970er Jahren erfolgte der ideologisch motivierte Abriss der Denkmalskirche, in der sich die Gräber der Hohenzollern befanden. Der schwer kriegsbeschädigte Dom konnte mit westdeutscher Unterstützung von 1974 bis 1993 wiederaufgebaut werden. Unter der Predigtkirche befindet sich die Fürstengruft, in der die Hohenzollern ihre letzte Ruhe gefunden haben. Sehenswert sind die kunstvollen Grabmäler der Kurfürsten Johann Cicero und Friedrich Wilhelm.

i *Tel.: 030/20269-111 (Dom);
Internet: www.berlinerdom.de*

Französischer Dom in Berlin

Im Jahr 1700 erlaubte Kurfürst Friedrich III. den aus Frankreich eingewanderten Hugenotten den Bau einer Kirche. Der französische Dom wurde an der Nordseite des Gendarmenmarktes errichtet (1701–05). Louis Cayard und Abraham Quesnay lieferten die Pläne, die sich an der Hugenottenkirche von Charenton orientierten. Der unter Friedrich II.

gebaute Kuppelturm ist ein reiner Schmuckbau. An der Spitze des 70 m hohen Turms, der immer dem Staat gehörte, ist eine Darstellung der Allegorie der Religion zu sehen. Von der Kuppel, die im Französischen als »Dôme« bezeichnet wird, übertrug sich die Bezeichnung auf die Kirche. Der im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Dom wurde in der 1980er

Jahren wiederaufgebaut. Im Inneren sind, ganz der reformierten Tradition entsprechend, keine Kunstgegenstände zu sehen. Reich mit Figuren und Reliefs geschmückt ist hingegen der Turm, in dem ein Museum seit 1935 über die Geschichte der Hugenotten in Berlin und Brandenburg berichtet.

i *Tel.: 030/20649922 (Ev.
Pfarramt), 030/8928146
(Hugenottengemeinde),
030/2291760 (Hugenottenmu-
seum); Internet:
www.franzoesischer-dom.de,
www.berlin.de/orte/sehenswuerdigkeiten/franzoesischer-dom*



St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin

Die Eroberung Schlesiens 1745 veranlasste Friedrich II., dem Bau einer katholischen Kirche in Berlin zuzustimmen, um den schlesischen Adel fester an Preußen zu binden. In Berlin lebten damals 10.000 Katholiken, etwa ein Zehntel der Bevölkerung. St. Hedwig wurde von 1747 bis 1773 am Opernplatz erbaut. Bis heute ist die Kirche, seit 1930 Kathedrale des Bistums (seit 1994 Erzbistum) Berlin, wichtigste katholische Kirche der Stadt geblieben. Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff zeichnete den Plan für den kreisrunden Zentralbau unter hoher Kuppel. Vorgelagert ist eine giebelbekrönte, fünfachsige

Vorhalle mit sechs Dreiviertelsäulen. Über dem Portikusgiebel ist die hl. Hedwig zu sehen (1773). Die reiche Ausstattung ging im Zweiten Welt-



auch Ideen des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. einfließen. Ein 45 m hoher, quadratischer Westturm und die beiden Chorflankentürme prägen das Äußere der neogotischen Kirche, das durch den Wechsel von Putzflächen und hervortretenden Architekturgliedern aus Backstein zusätzliche Belebung erfährt. Die hölzerne Decke und die Emporen drücken dem Innenraum ihren Stempel auf. Im Osten schließt sich an das Kirchenschiff der kreuzrippengewölbte Chorraum an. Ein vergoldetes Ziborium erhebt sich über dem Tischaltar und dem lebensgroßen Kruzifix, eine Schnitz-

arbeit aus Oberammergau (1906). Bemerkenswert sind auch die reichverzierte Kanzel, die Glasgemäldefenster im Chor (1907) und im Querschiff (1948) sowie das barocke Gemälde »Christus als Apotheker« (um 1700). Dargestellt ist Christus nicht als Apotheker, sondern als Arzt, der mit seinen Heilmitteln Glaube, Liebe, Hoffnung, Frieden, Hilfe, Geduld, Beständigkeit und vor allem Gnade den Menschen den Weg zur Erlösung weist.



Tel.: 03327/42691
(Ev. Pfarramt); Internet:
www.pfarrsprengel-werder.de

Bischofsburg in Ziesar

Seit 2005 ist die Kleinstadt Ziesar im Westen Brandenburgs um eine Attraktion reicher. In der alten Burg der Brandenburger Bischöfe hat man das Museum für brandenburgische Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters eingerichtet. Zwei Teile hat die Dauerausstellung des Museums, die den Titel »Wege in die Himmelsstadt. Bischof – Glaube – Herrschaft 800 bis 1550« trägt. Mittelalterliche Heizungen und Kamine, ein Gefängnis mit Inschriften und der mit großflächiger Landschaftsmalerei geschmückte Jerusalemsaal erläutern die Funktion der Burg als Wohnsitz des Bi-

schofs. Der zweite Teil widmet sich der Christianisierung der Landschaft östlich der Elbe. Dem Burghof wendet die Kapelle ihre durch Maßwerk gegliederte Schauseite zu. Im Inneren beeindruckt die illusionistische Gewölbemalerei. Eine Votivtafel aus Kalkstein (um 1470) dient heute als Altartafel. Ein Triumphkreuz des 16. Jh. ist an der Wand darüber angebracht. Heute nutzt die katholische Gemeinde die Kapelle.



Tel.: 033830/12735
(Burgmuseum); Internet:
www.burg-ziesar.de



Übernachtungsmöglichkeiten

Berlin:

Schönstatt-Zentrum Berlin-Frohnau, SchönfließBer Str. 9/11, 13465 Berlin, T (030) 4017590, schoenstatt.berlin@gmx.net, www.schoenstatt-berlin.de

Appartements am Hubertus, Spanische Allee 10-14, 14129 Berlin, T (030) 81008-840, F (030) 81008-142, m.-r.hille@ekh-berlin.de

Diakoniestiftung Lazarus Mutterhaus, Bernauer Str. 115, 13355 Berlin, T (030) 4696300, F (030) 4696180, gaesteservice@lazarus-diakonie.de

Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. Gäste- und Tagungsbetrieb, Glockenstr. 8, 14163 Berlin, T (030) 8099700, F (030) 8022452, reservierung@ev-diakonieverein.de, www.ev-diakonieverein.de

Hotel Aquino, Tagungszentrum Katholische Akademie, Hannoverische Str. 5b, 10115 Berlin, T (030) 284860, F (030) 2848610, www.hotel-aquino.de

Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Ziegelstr. 30, 10117 Berlin, T (030) 284670, F (030) 28467145, info@dietrich-bonhoeffer-hotel.de, www.hotel-dietrich-bonhoeffer.de

Karmel Regina Martyrum, Heckerdamm 232, 13627 Berlin, T (030) 3641170, F (030) 38309892, karmel-berlin@t-online.de

Paul-Gerhard Stift, Müllerstr. 56-58, 13349 Berlin, T (030) 450050, F (030) 45005100, d.schulz@paulgerhardstift.de

VCH-Akademie-Hotel, Heinrich-Mann-Str. 29, 13156 Berlin, T (030) 48837456, F (030) 48837333, hotel@akademiehotel.de

VCH-Hotel Albrechtshof, Albrechtstr. 8, 10117 Berlin, T (030) 308860, F (030) 30886100, albrechtshof@albrechtshof-hotels.de

VCH-Hotel Allegra, Albrechtstr. 17, 10117 Berlin, T (030) 308860, F (030) 30886100, allegra@albrechtshof-hotels.de

VCH-Hotel Augustinenhof, Auguststr. 82, 10117 Berlin, T (030) 308860, F (030) 308860, augustinenhof@albrechtshof-hotels.de

VCH-Hotel Christophorus, Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin, T (030) 336060, F (030) 33606114, christophorus.berlin@vch.de

Brandenburg:

Altes Haus Potsdam Ev. Herbergs- und Begegnungshaus, Meistersingerstr. 17, 14471 Potsdam, T (0331) 50540501, F (0331) 50540502, dialo@alteshaus-potsdam.de, www.alteshaus-potsdam.de

Christliche Begegnungsstätte Haus Lenzen e. V., Leuengarten 2, 19309 Lenzen/Elbe, T (038792) 9870, F (038792) 1272, www.haus-lenzen.de, info@haus-lenzen@web.de

Christophorus-Heim der Kirchengemeinde Mixdorf, An der Ragower Mühle, Kontakt über Ev. Pfarramt, Kirchstr. 3, 15299 Müllrose, T (033606) 567, F (033606) 787135

EC Begegnungs- und Bildungszentrum, Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf, T (03362) 779490, F (03362) 779499, www.ec-bub.de, kontakt@ec-bub.de

Hotel Domkonvikt, Krakauer Str. 21-23, 14776 Brandenburg, T (03381) 522336, F (03381) 890550, domkonvikt@tiscali.de

Ev. Freizeithem Groß Bademeusel, Groß Bademeuseler Str. 17, 03149 Forst OT Groß Bademeusel, T (03562) 984010, F (03562) 697990, freizeithem-kirchenkreis-cb@web.de, www.evkirchenkreis-cottbus.de

Ev. Freizeithem Neu Schadow, Schafbrückenweg 1, 15913 Neu Schadow, T (035473) 2101, geike@evfreizeithemneuschadow.de, www.evfreizeithemneuschadow.de

Ferierendorf Groß Väter See, Groß Väter 34, 17268 Templin OT Gross Dölln, T (039883) 489990, F (039883) 4899999, rezeption@ferierendorf-gross-vaeter-see.de, www.bsm-gaestehauser.de

Gästehäuser Waldsiedersdorf, Dahmsdorfer Str. 47, 15377 Waldsiedersdorf, T (033433) 57590, F (033433) 57877, info@gh-waldsiedersdorf.de

Hoffnungstaler Anstalten Bonhoeffer-Haus, Bonhoefferweg 1, 16321 Bernaun, T (03338) 66333, F (03338) 66335, bonhoeffer-haus@lobetal.de, www.lobetal.de

VCH-Hotel „Haus Chorin“, Neue Klosterallee 10, 16230 Chorin, T (033366) 500, F (033366) 326, hotel@chorin.de, www.chorin.de



ÖSTERREICH UND SÜDTIROL

Wallfahrtsstätte Maria Trost in Graz

Zisterzienserabtei Heiligenkreuz

Wallfahrtskirche Mariazell

Benediktinerstift Melk

Dom in Salzburg

Stefansdom in Wien

Schottenkirche in Wien

Grödner Schnitzarbeit

Geheimtipps:

Frühchristliche Ausgrabungen in Lavant

Armenische Spuren in Wien





SCHWEIZ

Münster zu Basel

Heiliggeistkirche in Bern

Kloster Einsiedeln

Reformationsdenkmal in Genf

Madonna del Sasso in Locarno/Orselina

Benediktinerinnenkloster Münstair

Kloster St. Gallen

Großmünster in Zürich

Geheimtipps:

Botta-Kirche in Mogno

Dorfkirche in Zillis



Abbildungsnachweis

Baden-Württemberg

6,1, 8: © Hans Felkel/pixelio.de; 6,2, 14: © Matthias Stöbener/pixelio.de; 6,3, 24: © Rolf Friedrich/pixelio.de; 6,4, 31: © Johannes Lüthi/fotolia.de; 6,5, 19: © Albrecht E. Arnold/pixelio.de; 6,6, 23,1+2: © Wolfgang Wehl/pixelio.de; 6,7, 7,4, 7,7, 9, 13, 20,1, 21, 25,2–27,2, 32,2, 33: © Gerhard Giebener/pixelio.de; 6,8, 35: © Volker Innig/fotolia.de; 6,9, 29,1: © macstabi/pixelio.de; 7,1, 37: © Andri Peter/pixelio.de; 7,2, 7,3, 12: © Carsten Przygoda/pixelio.de; 7,5, 22: © Bernd Peters/pixelio.de; 7,6, 16: © jimby/pixelio.de; 7,8, 36: © Uwe Steinbrich/pixelio.de; 7,10, 34: © st.ahler/pixelio.de; 7,11, 30, 38: © Echino/pixelio.de; 9: © Jan Thomas Otte/fotolia.de; 10: © Sybille Daden/pixelio.de; 11: © Dieter Poschmann/pixelio.de; 15,1: © Sven Richter/pixelio.de; 15,2, 44: © bbroianigo/pixelio.de; 17: © Stefan Göthert/pixelio.de; 18: © rsester/fotolia.de; 20,2: © lief46/pixelio.de; 25,1: © Klaus Eppele/fotolia.de; 29,2: © Gerhard Köhler/fotolia.de; 32,1: © Klaus Rupp/pixelio.de; 40: © Frank Güllmeister/pixelio.de; 41: © Paul-Georg Meister/pixelio.de; 42: © Johannes Schätzler/pixelio.de; 43: © Waldteufel/fotolia.de

Bayern

46,1, 46,5, 48, 59, 2, 87,2: © PeJo/fotolia.de; 46,2: © Kerstin Heil/fotolia.de; 46,3, 56,2: © Vladimir Khirman/fotolia.de; 46,4, 46,7, 67,2, 73, 90: © Otto Durst/fotolia.de; 46,6, 91: © savusavu/pixelio.de; 46,8, 105,1: © Robert Emmerich/pixelio.de; 47,1, 80: © garteneidechse/fotolia.de; 47,2: © Marco Barnebeck (Telemarco)/pixelio.de; 47,3, 59,1: © ruscello/fotolia.de; 47,4, 65: © Mariocopa/pixelio.de; 47,5: © digi_dresden/fotolia.de; 47,6, 72: © Andreas//fotolia.de; 47,7, 64,2, 89: © Christa Eder/fotolia.de; 47,8, 88: © herculaneum79/fotolia.de; 47,9, 77,1: © schweitzerdegen/fotolia.de; 47,10, 81,1: © Th. Schmidt/pixelio.de; 49,1: © Manfred/pixelio.de; 49,2: © Markus Gann/shutterstock; 50: © bbroianigo/pixelio.de; 51, 104: © Bergfee/fotolia.de; 52,1, 64,1: © Michael Baudy/pixelio.de; 52,2: © Karl Weidenbacher/pixelio.de; 54: © Carsten Kykal/fotolia.de; 56,1: © Kautz15/fotolia.de; 57: © Elsa/pixelio.de; 58: © Max/fotolia.de; 60: © Lukas/pixelio.de; 61,1: © Thomas Otto/fotolia.de; 61,2: © VGMeril/pixelio.de; 62: © fotonolei/pixelio.de; 63: © Karin Schmidt/pixelio.de; 66: © Manfred Steinbach/fotolia.de; 67,1: © kameramann/fotolia.de; 68: © Armin Schulz/fotolia.de;

70: © Redmann Gerhard/pixelio.de; 71: © AndreasEdelman/fotolia.de; 74: © Gerhard Giebener/pixelio.de; 75: © Christian Tessmer/fotolia.de; 76: © Gary/fotolia.de; 77,2: © Torsten Krüger/fotolia.de; 78: © N.Schmitz/pixelio.de; 79: © Richard Huber/Wikipedia; 81,2: © Helga/pixelio.de; 82: © H-J Spengemann/pixelio.de; 83: © melanieplusdaniel/fotolia.de; 84: © Christine Braune/pixelio.de; 86: © Jean-Jacques Cordier/fotolia.de; 87,1: © Bildpixel/pixelio.de; 93: © Andreas/pixelio.de; 94: © www.activebizz.de/pixelio.de; 95: © Alexander Hauk / bayern-nachrichten.de/pixelio.de; 96,1: © Manfred/pixelio.de; 96,2: © Detlev Beutler/pixelio.de; 98, 100: © Marco Birn/fotolia.de; 101: © Paulaner/fotolia.de; 102,1: © Ferdinand/pixelio.de; 102,2: © Achim Lueckemeyer/pixelio.de; 103: © BSiGN/fotolia.de; 105,2: © sonne07/fotolia.de

Berlin und Brandenburg

108,1, 112, 131,2: © Bernd Kröger/fotolia.de; 108,2, 113,1: © downer/fotolia.de; 108,3, 119: © d.gade/pixelio.de; 108,4: © Lothar Henke/pixelio.de; 108,5, 115: © Sale/fotolia.de; 108,6, 116,2, 125: © Karl-Heinz Liebisch/pixelio.de; 108,7, 120: © Cornelia Pithart/fotolia.de; 109,1, 117: © Bernd Halle/pixelio.de; 109,2, 127: © Sören Meng/pixelio.de; 109,3, 123: © Lars Kunze/pixelio.de; 109,4, 122: © makuba/fotolia.de; 109,5, 111, 113,2: © ArTo/fotolia.de; 109,6, 110, 114: © fux/fotolia.de; 109,7, 116,1: © Tourismusverein – Diehl/pixelio.de; 109,8: © Increa/fotolia.de; 118: © Bonhoeffer-Haus, Marienburger Allee 43, Berlin; 121: © Rolf Handke/pixelio.de; 124: © Peter Kretschmer/pixelio.de; 126: © shutter16540/fotolia.de; 128: © Michael Werner Nickel/pixelio.de; 129,1, 131,1, 133: © Sven Klingner, Leipzig; 129,2: © Elisa Locci/fotolia.de; 130: © gary18/shutterstock; 132: © nicky39/fotolia.de

Hessen

136,1, 138: © Jo Chambers/shutterstock; 136,2, 140,1+2: © Rudolf Schäfer/pixelio.de; 136,3, 148: © Michael Kügler/fotolia.de; 136,4, 141: © ReSandra/fotolia.de; 136,5, 137,5, 143, 156: © bbroianigo/pixelio.de; 136,6, 151: © set cookie/pixelio.de; 136,7, 160: © Frederic Ch.Reuter, 65558 Eppenrod/pixelio.de; 137,1: © Eve/fotolia.de; 137,2, 153,2: © Ingrid Kranz/pixelio.de; 137,3, 159: © Larissa Pape/fotolia.de; 137,4, 147,2: © Himmelstürmer/fotolia.de; 137,6, 157: © Dirk Schmidt/pixelio.de; 137,7, 155: © Manfred/pixelio.de; 142:

© christian-colista/fotolia.de; 144, 158: © Cornerstone/pixelio.de; 145: © Carlo Schrodt/pixelio.de; 146: © Joachim Reisig/pixelio.de; 147,1: © Wilfried Sickora/pixelio.de; 149: © St. Sorek/pixelio.de; 150: © Präsenz Kunst & Buch, 65597 Hünfelden-Gnadenthal, www.praesenz-kunst-und-buch.de; 153,1: © Fotolyse/fotolia.de; 154: © Herbert Gorges/fotolia.de

Mecklenburg-Vorpommern

162,1, 162,3, 163,4, 164, 166, 167, 172, 177,1+2, 182: © Sven Klingner, Leipzig; 162,2: © Ingrid Ruthe/pixelio.de; 162,4, 181: © sailer/fotolia.de; 162,5, 178: © Karl-Heinz Gottschalk/pixelio.de; 162,6+7, 174: © Andre Illing/fotolia.de; 162,8: © André Thöken/fotolia.de; 163,1, 169: © Marco Barnebeck/pixelio.de; 163,2, 175,1: © juniengel/fotolia.de; 163,3, 180: © Martina Berg/fotolia.de; 163,5, 170: © Jochen Schulze/pixelio.de; 163,6, 179: © Thomas Max Müller/pixelio.de; 165: © Dirk Schoenau/shutterstock; 168: © LianeM/shutterstock; 173: © Dirk Schönau/fotolia.de; 175: © Ralf Gosch/shutterstock

Niedersachsen und Bremen

184,1, 203,2, 205: © Klaus-Peter Wolf/pixelio.de; 184,2, 189: © Carsten Przygoda/pixelio.de; 184,3, 202, u. 203,1: © Birgit/pixelio.de; 184,4, 197: © Dirk Schröder, Hildesheim/pixelio.de; 184,5, 198: © Irene Lehmann/pixelio.de; 184,6, 185,2+3, 190, 193,1, 196: © AK-Photo Hannover/fotolia.de; 184,7, 193,2: © Franz Patzal/pixelio.de; 185,1, 204: © mad-max/pixelio.de; 185,4: © Bossanavahh/fotolia.de; 185,5, 199: © Marco Birn/fotolia.de; 185,6, 194: © Andrea Seemann/fotolia.de; 186: © Udo Kruse/fotolia.de; 187: © Derik Mennrich, Bardowick; 191: © wiv/fotolia.de; 192: © Klaus Möller/pixelio.de; 195: © dieter76/fotolia.de; 190: © Martina Berg/fotolia.de; 201: © ArTo/fotolia.de; 206: © Löwenzahn/pixelio.de

Nordrhein-Westfalen

208,1: © Ernst-P./fotolia.de; 208,2, 231,1: © Reinhard Schäfer/fotolia.de; 208,3, 235: © Rüdiger Wolk/Wikipedia; 208,4, 244: © Harald07/fotolia.de; 208,5, 238: © Hans-Christian Hein/pixelio.de; 208,6, 209,4, 212, 220,1, 236, 237,1, 241: © Thomas Max Müller/pixelio.de; 208,7, 242: © Dieter Schütz/pixelio.de; 209,1: © emeraldphoto/fotolia.de; 209,2, 219: © Michael Baudy/pixelio.de; 209,3, 224: © Anne Bermüller/pixelio.de; 209,5, 231,2: © Michael Faust/fotolia.de; 210, 214, 226,1:

© veytalbiz/fotolia.de; 211: © Carolus Ludovicus/Wikipedia; 213: © Doris Rennekamp/pixelio.de; 215: © Ralf Küppers/pixelio.de; 216: © fotobeam/fotolia.de; 217: © siepmannH/pixelio.de; 218: © Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg i. Allgäu; 220,2: © Niels Klaas/pixelio.de; 222: © Dreadlock/fotolia.de; 223: © Andreas Walgenbach/pixelio.de; 226,2: © Heinz Waldukat/fotolia.de; 228: © Sabine Luxem/fotolia.de; 229: © Daniel Tribote/fotolia.de; 233: © Martina Berg/fotolia.de; 234: © H-J Spengemann/pixelio.de; 237,2: © Karl-Michael Soemer/pixelio.de; 239: © Lars Paega/pixelio.de

Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg

246,1, 258,1, 263: © Thomas Max Müller/pixelio.de; 246,2, 256: © Anne Bermüller/pixelio.de; 246,3+7, 251,1, 255: © Bernd Kröger/fotolia.de; 246,4, 251,2: © Domino/pixelio.de; 246,5, 260, 266: © Marco Birn/fotolia.de; 246,6, 254: © Ulla Trampert/pixelio.de; 247,1, 252: © Frank Bikar/fotolia.de; 247,2, 268: © Kate Kotova/fotolia.de; 247,3, 253: © philipus/fotolia.de; 247,4, 257: © Uwe Laufer/pixelio.de; 247,5, 267: © Joachim Köhler/Wikipedia; 248: © SarahC./pixelio.de; 249,1: © Eve/fotolia.de; 249,2: © Norbert Leopold/pixelio.de; 258,2: © Valeri Vlassov/fotolia.de; 259: © rolibi/pixelio.de; 261, 264: © Tempelmeister/fotolia.de; 262: © Karin Wabro/fotolia.de; 265: PM Eshes-Scherer © Pilgerzentrale Schönstatt

Sachsen

270,1, 282: © terramara/pixelio.de; 270,2, 273: © Barbara Klingner, Leipzig; 270,3, 287: © Marco Barnebeck/pixelio.de; 270,4, 272: © Reinalde Roick/fotolia.de; 270,5, 284: © dieter haugk/pixelio.de; 270,6, 275: © David Giesemann/fotolia.de; 270,7, 288: © detlefmenzel/fotolia.de; 270,8, 286: © digi_dresden/fotolia.de; 271,1, 280,2: © t.s./pixelio.de; 271,2, 276: © Hans-Peter Waack/fotolia.de; 271,3, 279: © Frank-Peter Funke/fotolia.de; 271,4, 283: © Balzer Matthias/pixelio.de; 271,5, 280,1: © Andrea Seemann/fotolia.de; 271,6, 285: © Stanford Lone/fotolia.de; 271,7, 277: © Bildpixel/pixelio.de; 274,1: © Bernd Kröger/fotolia.de; 274,2: © Michael Lange, Leipzig; 278: © Frederico di Campo/fotolia.de; 289,1: © Evangelische Freizeit- und Bildungsstätte Lückendorf; 289,2: © UG/pixelio.de; 290: © Zion, Aue; 291: © Dirk Klingner, Leipzig; 292, 295: © Benediktinerkloster Wechselburg; 293: © Juana Kressner/pixelio.de

Sachsen-Anhalt

296,1: © michael berger/pixelio.de; 296,2, 321,1 + 2: © Biggi/pixelio.de; 296,3, 308: © Armin Schulz/fotolia.de; 296,4, 320: © PB/fotolia.de; 296,5, 297,1, 299, 302, 317: © Dirk Klingner, Leipzig; 296,6, 300,1: © ftothansi/fotolia.de; 296,7, 319: © D. Gast/pixelio.de; 297,2, 322: © Pixeljäger/fotolia.de; 297,3: © Detlev Beutler/pixelio.de; 297,4, 304: © I-pics/fotolia.de; 297,5, 314: © Weimar/fotolia.de; 297,6, 301, 310, 311: © Uwe Graf/fotolia.de; 298: © BirgitMundtOsterwieck/fotolia.de; 300,2: © Karina Baumgart/fotolia.de; 305: © Barbara Klingner, Leipzig; 306: © Udo Kruse/fotolia.de; 312: © Pressestelle Bistum Magdeburg; 313: © Axel Gutjahr/fotolia.de; 315: © Helmut J. Salzer/pixelio.de; 316: © Judith O./pixelio

Schleswig-Holstein und Hamburg

324,1, 329,2: © Templermeister/pixelio.de; 324,2, 328: © Helga Schmadel/pixelio.de; 324,3, 340: © Detlev Müller/pixelio.de; 324,4, 330: © Armin Schulz/fotolia.de; 324,5, 325,1, 336, 338,2: © Anne Bermüller/pixelio.de; 324,6, 334: © Thorsten Wiechmann/fotolia.de; 325,2, 331,1: © HerrFreak/fotolia.de; 325,3, 338,1: © Werner/pixelio.de; 325,4, 335: © picture-optimize/fotolia.de; 325,5, 331,2: © Matthias Krüttgen/fotolia.de; 325,6, 329,1: © gabi hamann/pixelio.de; 325,7, 326: © Freigeist67/fotolia.de; 333: © jul/pixelio.de; 337: © Marcel Delfs/fotolia.de; 341: © Wolfgang Karg/fotolia.de

Thüringen

342,1, 344: © Melani Schaller/pixelio.de; 342,2: © Andrea Seemann/fotolia.de; 342,3, 354,2: © Andre Günther [view7]/fotolia.de; 342,4, 351: © hurtz2/pixelio.de; 342,5: © Urigixgax/pixelio.de; 342,6, 355: © Marco Barnebeck/pixelio.de; 342,7, 349: © beatuerk/fotolia.de; 343,1, 346: © D.G.Pietsch/pixelio.de; 343,2, 347: © Marco Barnebeck(Telemarco)/pixelio.de; 343,3, 353: © Phoenixpix/fotolia.de; 343,4, 356, 359: © zaubervogel/pixelio.de; 343,5, 350: © Volker Z/fotolia.de; 348: © twoandonebuilding/fotolia.de; 352: © St. Sorek/pixelio.de; 354,1: © Henry Czauderna/fotolia.de; 357: © Martina Berg/fotolia.de

Österreich und Südtirol

360,1, 363,1: © DanielSternchen/pixelio.de; 360,2, 367: © Ferdl/fotolia.de; 360,3, 399,2: © Christa Eder/fotolia.de; 360,4, 381: © PeJo/fotolia.de; 360,5, 371: © hössinger Michaela/pixelio.de; 360,6, 402,1: © Campomalo/pixelio.de; 360,7, 389: © Alicja Michalik/fotolia.de; 361,1, 366, 380: © Adolf Riess/pixelio.de; 361,2, 388,2: © WernerHilpert/fotolia.de; 361,3, 388,1: © Oliver Weber/pixelio.de; 361,4, 390: © Waldteufel/fotolia.de; 361,5, 391: © m.schuckart/fotolia.de; 361,6, 398: © Klaus Eppele/fotolia.de; 362: © Franz Haindl/pixelio.de; 363,2: © R.Krause/pixelio.de; 364: © Walter Luger/fotolia.de; 368: © Elvira Schäfer/fotolia.de; 369: © r.lopatitsch/pixelio.de; 370, 379: © Ernst-P./fotolia.de; 372,1: © Alban Egger/fotolia.de; 372,2: © henry art/fotolia.de; 374,1, 377: © Mariocopa/pixelio.de; 374,2: © Roswitha Spiessberger/fotolia.de; 378: © michaela/pixelio.de; 382: © Michael Jurman/pixelio.de; 383: © Gary/fotolia.de; 385: © Michaela Hössinger/pixelio.de; 392: © Schottenstift Wien; 394,1: © raruera/pixelio.de; 394,2: © Petra Gurtner/fotolia.de; 396: © Franz Josef Rupprecht, www.kathbild.at; 397: © Digitalpress/fotolia.de; 399,1, 403: © Reiner Konrad/pixelio.de; 400: © Michael Baudy/pixelio.de; 401: © Tommy Weiss/pixelio.de; 402,2: © Dirk Schmidt/pixelio.de; 405: © martin/fotolia.de

Schweiz

406,1, 408: © Mensi/pixelio.de; 406,2, 409: © Franz K./pixelio.de; 406,3, 410: © ftothansi/fotolia.com; 406,4, 415,2: © Mario Heinemann/pixelio.de; 406,5, 427: © mirubi/fotolia.de; 406,6, 416: © veytalbiz/fotolia.de; 406,7, 411: © Paul-Georg Meister/pixelio.de; 407,1, 412: © Katrin Weyermann Bötschi/pixelio.de; 407,2, 413, 425,1: © Waldteufel/fotolia.de; 407,3, 414: © Christa Eder/fotolia.de; 407,4, 417: © PeJo/fotolia.de; 407,5, 418: © Anja Gerber/pixelio.de; 407,6, 420: © Ingrid Ruthe/pixelio.de; 407,7, 421, 422: © Stiftung Pro Kloster St. Johann Müstair; 415,1: © Sascha F./fotolia.de; 419,1: © Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg i. Allgäu; 419,2: © Fredy Thürig/fotolia.de; 423: © Renate_Breggenzer/pixelio.de; 424: © Bolliger Hanspeter/pixelio.de; 425,2: © Andrea Seemann/fotolia.de; 426: © Norbeet Staub/pixelio.de